

Nairobi, November 2012

Liebe Verwandte und Freunde in Deutschland.

Amani - Friede

Die Politik hält Kenia in Atem. Im März 2013 wird in Kenia ein neues Parlament gewählt. Zwei Kandidaten wollen das Rennen um die Präsidentschaft gewinnen, die bei den letzten Wahlen vor 4 Jahren offensichtlich zu Gewalt und Mord aufgerufen haben. In Folge der letzten Wahlen wurden über 1.000 Menschen umgebracht und 600 000 wurden zu Flüchtlingen im eigenen Lande. Beide aktuellen Kandidaten sind in Den Haag des Völkermords verdächtigt und warten auf ihre Prozesse. Trotzdem ziehen sie in ihrem Wahlkampf die Massen an. Es wird sich zeigen, wie sich der Zuspruch der Wähler in den nächsten Monaten zu den etwa acht Präsidentschaftsanwärtern entwickeln wird.

In dieser Lage von nationaler Anspannung gibt es viele Initiativen zum Frieden und zum Dialog. Der Einfluss der Religionen - Christen, Muslime und Hindus - scheint ein wichtiger Faktor zum Erhalt von politischer und sozialer Stabilität im Lande zu sein. In allen Regionen des Landes wird zu Tagungen, Seminaren, öffentlichen Veranstaltungen, Festen im Freien, Umzügen und Demonstrationen zum Frieden eingeladen. In einem Seminar mit Teilnehmern aus christlichen Kirchen und Religionsgemeinschaften erlebte ich, wie stark der Wunsch nach Wegen zu einem friedlichen Miteinander ist. Seit Jahren streben Christen, Muslime und Hindus in Kenia ein harmonisches Miteinander an. In vielen Initiativen im Bereich von Erziehung, sozialer Verantwortung und Sorge für die Umwelt gehen Christen, Muslime und Hindus gemeinsame Wege. Eine Moschee in der Nachbarschaft hat zum Erinnerungstag an die Opferung Isaaks als Opfertiere 1.000 Rinder an Christliche Institutionen ausgeliefert. Sie wollten ihre Opfertiere als deutliches Zeichen für ihren Willen zu Frieden und guter Nachbarschaft verstanden wissen.

Die Initiativen von Seiten der Franziskanischen Familie in Nairobi/Kenia findet in diesem Umfeld Anerkennung und die Bereitschaft zum Mitmachen. Die Friedensinitiative von Assisi zum gemeinsamen Gebet aller Religionen wird bei uns jedes Jahr am letzten Samstag im Oktober wachgehalten. Im kleinen Rahmen dieses Jahres zählten wir immerhin 80 Teilnehmer/innen.

Viel Zeit verbringe ich in diesen Monaten mit der Einführung unserer neuen Initiative:

Mother Earth Network - Mutter-Erde-Netzwerk.

In den Slums von Nairobi pflanzen wir jeden Monat etwa 300 Bäume, meist auf dem Gelände von Schulen. Unsere Initiative - ohne spezielles Logo - begann bereits vor über 20 Jahren in Subukia. Inzwischen dürften dort etwa eine Million Bäume heranwachsen. Es ist der Wunsch der Bevölkerung, dort weitere 3 Millionen Bäume in den nächsten Jahren hinzuzufügen. An Platz und Möglichkeiten

fehlt es nicht. Mögen uns großzügige Gönner von staatlicher und privater Seite Hilfe leisten. Im August ging die Nachricht durch die Welt, dass Sambia in den nächsten 5 Jahren kein Brennholz und kein Baumaterial mehr zur Verfügung hat. Diese Nachricht ist ein Beweis dafür, dass wir unsere weltweit angelegte Initiative, die Zahl der Bäume in der Welt zu verdoppeln, mit Energie vorantreiben sollten. Ähnliche Nachrichten gibt es übrigens aus Kenia, Tansania und aus anderen Ländern. Kontakte zur Regierung in Kenia und zu den Botschaften von Uganda, Süd-Sudan und Äthiopien sind geknüpft. Wir sind dabei unsere Projekte, ausgedrückt in erforderlicher Fachsprache, in den entsprechenden Büros einzubringen.





Privat liegen uns einige Anfragen vor, Bäume in großer Zahl zu pflanzen. Die Kleinen Christlichen Gemeinschaften in allen Pfarreien der Diözese Kitui möchten Hilfen erhalten, um zwischen 20 – 30.000 Bäume zu pflanzen. Aus Kisumu im Westen Kenias liegt ein Antrag vor für 5.000 Bäume. Im Zentrum Kenias in Nakuru könnten auf einer Fläche von 150 ha 100.000 Bäume gepflanzt werden. Die Minoriten möchten auf ihrem Pilgerzentrum in der Nähe zu Subukia 80.000 Bäume pflanzen.

Die Baumschulen der Regierung sind landesweit gut ausgestattet und liefern je etwa 1 Million Bäumchen im Jahr. Diese sind käuflich zu erwerben. Die nächste Baumschule 10 Km entfernt von uns sieht mein Kommen gern. Ich erscheine im Habit, repräsentiere Mother Earth Network und komme in den Genuss von 50% Rabatt pro Baum.

Für 1 Euro bekomme ich 20 kleine Bäumchen. Seitdem Mother Earth dort Kunde ist, sind unsere Pflanzaktionen billiger geworden. Alle Kosten eingerechnet - Transport, Schaufeln der Löcher - können wir für 1 Euro 5 Bäume pflanzen.

Wir sollten eine Initiative starten mit dem Namen: 5 Bäume für die Slums für 1 Euro.

Uns fehlt es an Geld, nicht an Möglichkeiten und Attraktionen. Unsere weltweite Initiative hat den Sinn, Menschen unterschiedlicher Religionen, Traditionen, Regierungsformen und Pateizugehörigkeiten in gemeinsamer Verantwortung für die Natur zusammenzubringen. Wir brauchen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Wir brauchen Unterstützung und Hilfen. Wir brauchen Menschen in jedem Land und auf jedem Kontinent.

Unser kleines Projekt hat sich in Kenia einen Namen gemacht. Journalisten stehen zur Seite. Wünsche liegen vor. Mit Hilfe von guten Menschen aus aller Welt können wir einen neuen Horizont sehen mit ausreichenden Wäldern, gesunder Luft und Zugriff zu frischem Wasser für alle künftigen Generationen. Unsere Natur birgt und hält Reichtümer für jeden.

Unser traditioneller Weihnachtsbaum kann weltweit in der Natur Schule machen: **Lasst uns pflanzen!**
Der Gruß am Ende jeder Messe könnte lauten: **Geh hin in Frieden und pflanze einen Baum.**

Ich wünsche Ihnen und Euch allen ein
Gesegnetes Weihnachtsfest 2012

Ihr / Euer Br. Hermann Borg ofm

